

Konzept- und Infomappe



Trainingscamp Diemelstadt
Jugendhilfeeinrichtung





Mountainbiken in Ahnatal



Arbeitseinsatz im Naturschutz



StarCare-Regatta in Kassel

Inhaltsverzeichnis

- 4 Das Trainingscamp Diemelstadt
- 5 An wen richtet sich das Angebot des Trainingscamps?
- 6 Unsere Mitarbeiter/-innen
- 7 Das Trainingsprogramm
- 8 Das Leben in der Gemeinschaft
- 9 Das Leben im Trainingscamp Diemelstadt
- 10 Das Regelwerk
- 11 Der Tagesablauf
- 12 Die eigene Leistungsfähigkeit spüren lernen
- 13 Herausforderungen gemeinsam bewältigen
Was kommt danach?
- 14 Qualitätsentwicklung
Detaillierte Informationen zur Aufnahme

Impressum

Herausgeber:

Durchboxen im Leben e.V., Zur Helle 20, 34474 Diemelstadt-Rhoden
Telefon: 05694 99120-0, Telefax: 05694 99120-20, info@durchboxen.de, www.durchboxen.de

Konzeption & Layout:

Durchboxen im Leben e.V., Michael Bald

Text:

Durchboxen im Leben e.V., Andreas Böhle

Fotos:

Sportagentur Bald, Archiv Durchboxen im Leben e.V.

Realisation / Druck:

DIVA Werbung GmbH, www.diva-werbung.de

Das Trainingscamp Diemelstadt

Das Trainingscamp Diemelstadt ist eine Einrichtung der stationären Erziehungshilfe und bietet ein besonderes Angebot für besonders herausfordernde junge Menschen. Das Trainingscamp besteht seit 2004.

Unser Trainingsprogramm beinhaltet ein breites Angebot erzieherischer Maßnahmen, die darauf abzielen eigenverantwortliches und soziales Verhalten zu fördern und destruktiven Handlungsmustern entgegenzuwirken. Hierbei haben wir in den zurückliegenden Jahren umfangreiche Erfahrungen gesammelt und unser Konzept kontinuierlich weiterentwickelt. Unser Angebot unterscheidet sich deutlich von traditionellen Formen der Heimerziehung. Das Trainingscamp Diemelstadt versteht sich nicht als ein alternativer Lebensort auf Dauer, sondern als zeitlich begrenztes Erziehungsprogramm, das in der Regel sechs Monate umfasst, bei Bedarf aber auch verlängert werden kann. Die zentralen Elemente unserer Arbeit sind Sport, Gemeinschaftsleben, Rituale sowie eine enge und vertrauensvolle Beziehung zwischen unseren pädagogischen MitarbeiterInnen und den Jugendlichen.

Unsere Einrichtung verfügt über 20 Plätze für ausschließlich männliche junge Menschen im Alter von 13 bis 19 Jahren. Die Aufnahme im Trainingscamp Diemelstadt erfolgt aufgrund unterschiedlicher Zugangsvoraussetzungen über die zuständigen Jugendämter. Die Jugendämter wirken im Entscheidungsprozess mit den Jugendlichen, ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten, anderen Fachdiensten wie Jugendgerichtshilfe, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Behörden der Justiz zusammen. Somit wird der Aufenthalt im Trainingscamp als Hilfe zur Erziehung zum Teil durch jugendrichterliche Weisung oder Bewährungsauflagen unterstützt.

Das Trainingscamp Diemelstadt liegt im Norden Hessens und etwas abseits von größeren Ortschaften, eingebettet in Forst- und Agrarflächen. Die Abgeschiedenheit der Einrichtung bietet eine Entlastung der Jugendlichen von negativen Gelegenheitsstrukturen, wie sie sich in Ballungsräumen häufen und hilft den Jugendlichen somit sich auf sich selbst und das Leben in der Gemeinschaft des Trainingscamps zu fokussieren.



Wohnhaus der Jugendlichen

An wen richtet sich das Angebot des Trainingscamps?

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen Jugendliche, die in ihrem Leben häufig und zum Teil massive Missachtungserfahrungen sammeln mussten und daraus aggressive und/oder verweigernde Bewältigungsformen entwickelt haben. Unsere Jugendlichen haben in der Vergangenheit ihr Umfeld häufig in große Schwierigkeiten gebracht und die Erziehungsbestrebungen ihrer Eltern meist deutlich überfordert.

Unsere Jugendlichen haben in den meisten Fällen bereits mehrere Interventionen durch Polizei, Justiz, Schule und Jugendhilfe oder auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie erfahren und werden als „schwere Fälle“ der Jugendhilfe betrachtet. Ihre Strategie Probleme gewaltvoll oder durch Verweigerung zu lösen, führt zu einer stetigen Verschlechterung ihrer Situation. So befinden sich die jungen Menschen in einem fortgeschrittenen Stadium eines Teufelskreises aus Aggression und Missachtung.

Sie erleben gewaltsame Abwehr von Interventionsversuchen als sinnvolle Strategie ihre Lebensführung zu wahren, da sie überwiegend negative Erfahrungen in erzieherischen Situationen erleben mussten. Ihr Bild von elterlicher und öffentlicher Erziehung spiegelt wider, Ansprüchen nicht gerecht geworden zu sein, sich nicht „richtig“ verhalten zu haben, nichts wert zu sein, immer alles falsch zu machen. Dieses Bild erzeugt eine extrem misstrauische und ablehnende Haltung gegenüber erzieherischen Personen und deren Angeboten. Viele der Jugendlichen, die das Trainingscamp besuchen, mussten die Erfahrung machen, wenig passende Unterstützung zu bekommen und sich um ihre Belange selbst kümmern zu müssen.

Aufgrund ablehnender und ausschließender Reaktionen haben die Jugendlichen verinnerlicht, sich nur auf sich selbst verlassen zu können. Diese Überzeugung führt allerdings wiederum zu problematischen Formen der Alltagsgestaltung und zu Überforderungen - exzessive Drogenerfahrungen und aggressives Auftreten können als Symptome dieser belastenden Lebenssituation verstanden werden. Die Anforderung aus verweigernden, aggressiven und missachtenden Handlungsmustern auszubrechen, erfordert ein stimmiges und sinnvolles Alternativangebot, das wir im Trainingscamp Diemelstadt über eine hohe Bereitschaft zur engagierten Auseinandersetzung mit unseren Jugendlichen anstreben.



Unsere Mitarbeiter/-innen

Die Jugendlichen brauchen zunächst die persönliche Anerkennung – mit ihren destruktiven Bewältigungsformen. Dies erfordert PädagogInnen, die in der Lage sind, sich auf aggressives Handeln der Jugendlichen einzulassen und sie auch in eskalierenden Situationen begleiten und ihnen standhalten können.

Unsere MitarbeiterInnen bezeichnen sich als „Respekttrainer“. Diese begriffliche Abgrenzung von Sozialpädagogen und Erziehern soll gegenüber den Jugendlichen einen Unterschied zu ihnen bekannten und häufig belasteten Rollenvorstellungen bewirken. Unsere RespekttrainerInnen verfügen über umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit Krisensituationen und destruktiven Handlungsmustern.

Einige unserer PädagogInnen schauen auf ähnliche biographische Brüche wie unserer Jugendlichen zurück und haben dadurch den Vorteil, den Jugendlichen in schwierigen Situationen authentisch und verständnisvoll, aber gleichzeitig auch in reflektierter Distanz zu begegnen. Die Jugendlichen mit all ihren Schwierigkeiten anzunehmen und ernst zu nehmen, verbindet sich mit der deutlichen Zurückweisung destruktiver Verhaltensweisen. Insbesondere die Erfahrung in eskalierenden Krisensituationen den Kontakt zu den Jugendlichen halten zu können und gemeinsam mit ihnen Krisen zu bewältigen, trägt zu einem vertrauensvollen Verhältnis bei.

Die Jugendlichen spüren, dass sie den PädagogInnen nicht egal sind, dass sie bei Verfehlungen nicht abgelehnt und bei gewaltvollem Handeln nicht aus der Einrichtung verwiesen werden. Sie erkennen in unseren MitarbeiterInnen Erwachsene, die es ernst mit ihnen meinen, die sich wirklich für sie interessieren und gemeinsam mit ihnen an einer Veränderung arbeiten wollen.



Das Trainingsprogramm

Der Tagesablauf im Trainingscamp Diemelstadt ist durchgehend strukturiert und die Mitwirkung an den verschiedenen Einheiten verbindlich, d. h. die Jugendlichen müssen an den Aktivitäten teilnehmen, Freizeit im eigentlichen Sinne ist im Trainingscamp Diemelstadt nicht vorgesehen. Die Jugendlichen dürfen das Gelände des Trainingscamps nicht ohne Begleitung verlassen. Für die Dauer der Maßnahme ruht die Schulpflicht, so dass sie sich völlig auf sich selbst und ihre neue Situation konzentrieren können.

Das pädagogische Tagesgeschehen im Trainingscamp Diemelstadt orientiert sich an einem festgelegten Tagesplan, der aus unterschiedlichen sportlichen Einheiten, verschiedenen Reflexionseinheiten und Sozialtraining sowie Ordnungsdiensten besteht. Auch die Anleitung und Kontrolle der persönlichen Hygiene ist bei vielen unserer Jugendlichen eine wichtige Aufgabe in der Erziehung. Insbesondere Jugendliche, die in ihrem Elternhaus wenig Aufmerksamkeit für Ordnung und Hygiene kennengelernt haben, vernachlässigen häufig die regelmäßige Körperpflege.

Der wiederkehrende Tagesablauf gibt den Jugendlichen eine zuverlässige Struktur, in der sie beispielhaft lernen können ihren Tagesablauf zu organisieren. Der Tagesplan bietet ihnen eine Orientierung und sie lernen schnell sich in die aktive Gestaltung des Alltags einzubringen. Dies wird über zahlreiche Rituale gefördert, die im Alltag verankert sind oder zu besonderen Situationen wie Neuaufnahmen oder Entlassungen durchgeführt werden.



Mountainbike-Rennen

Das Leben in der Gemeinschaft

Viele unsere Jugendlichen kennen kein intaktes Familienleben. Viele sind es gewohnt ihren Tagesablauf selbstständig nach eigenem Ermessen zu organisieren, was einerseits eine Überforderung darstellt andererseits aber auch zu einem frühzeitigen Kompetenzerwerb führen kann. Negative Folgen einer übersteigerten Freizügigkeit im Freizeitverhalten können sich in exzessivem Medien- und Drogenkonsum niederschlagen und zu Vermeidungsverhalten und Schulverweigerung führen. In anderen Fällen entwickeln Jugendliche schon früh eine gewisse Organisationskompetenz, wenn sie zwangsläufig eine Versorgerrolle in ihrer Familie übernehmen müssen. Diese Stärken und Schwächen werden in den Ordnungs- und Küchendiensten aufgegriffen und durch professionelle Anleitung und Reflexion zu alltagskompetentem Handeln ausgebaut. Dabei ist es ein Ziel die Jugendlichen, die nicht in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren können auf eine selbstständige Haushaltsführung vorzubereiten.

Medien- und Drogenkonsum sind im Trainingscamp nicht möglich. Die Jugendlichen verfügen über keinen freien Zugang zu Musik, Fernsehen oder Kommunikationsmedien. Handys müssen für die Aufenthaltsdauer im Trainingscamp Diemelstadt abgegeben werden und auch Spielekonsolen sind in unserer Einrichtung nicht gestattet. Den Jugendlichen stehen Zeitschriften und Bücher sowie Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Zu bestimmten Zeiten werden gemeinschaftlich Filme oder Sportereignisse im Fernsehen geschaut. Das Leben in der Großgruppe und in stetiger Begleitung durch unsere PädagogInnen fordert einen rücksichtsvollen Umgang der Jugendlichen untereinander. Dieses Setting stellt für viele Jugendliche eine Herausforderung dar, da sie sich im Gemeinschaftsleben nicht in gewohnter Form jederzeit entziehen können. Sie müssen im Trainingscamp Diemelstadt lernen mit ihren Altersgenossen auszukommen und Konflikte sozial zu lösen. Die gruppendynamischen Abläufe stellen somit wiederkehrend Anlässe für die angeleitete Reflexion des Sozialverhaltens dar. Die Jugendlichen achten dabei insbesondere auf den Umgang der Anderen mit ihnen und werden im Rahmen der Reflexionssitzungen auf ihre eigenen Anteile an Konfliktsituationen hingewiesen bzw. machen sich auch im Alltag wechselseitig auf problematische Verhaltensweisen aufmerksam.



Gemeinsames Mittagessen

Das Leben im Trainingscamp Diemelstadt

Jedem neu aufgenommenen jungen Menschen wird ein erfahrener Jugendlicher als Pate zur Seite gestellt. Er ist sein Ansprechpartner und kann ihm die örtlichen Gegebenheiten und das Regelwerk erläutern und ihn bei der Integration in die Gruppe unterstützen.

Regelmäßig findet der „Spiegel“ statt. Die Jugendlichen haben die Gelegenheit, sich in der Gruppe ohne RespektrainerInnen selbst zu organisieren. In geheimer Wahl wählen die Jugendlichen einen Gruppensprecher und einen Stellvertreter. Die Information und Beteiligung der Jugendlichen an allen Entscheidungen, die das Zusammenleben betreffen, werden durch die regelmäßig stattfindenden Gruppenbesprechungen gewährleistet. Für die Einteilung der Küchen-, Wäsche- und Putzdienste werden in diesem Rahmen Vorschläge erarbeitet und diskutiert. Jeden Abend schreiben die Jugendlichen einen Tagesbericht. Die Tagesberichte werden von der Pädagogischen Leitung gelesen und archiviert. So können Jugendliche auf schriftlichem Weg ihre Anliegen an die PädagogInnen tragen, was eine Entlastung bietet, wenn sie dies nicht öffentlich vor der Gesamtgruppe äußern wollen. Die Aufenthaltsdauer von ca. 6 Monaten ist in drei Phasen unterteilt, die durch verschieden farbige T-Shirts gekennzeichnet werden. So gliedert sich die Großgruppe in drei Statusgruppen, die im Alltag mit unterschiedlichen Anforderungen und Verpflichtungen konfrontiert werden.

Aufnahmephase → weiße T-Shirts

Die ersten Wochen sind von der Eingewöhnung und Orientierung geprägt. In dieser Zeit haben viele Jugendliche mit Drogenentzug und Heimweh zu kämpfen. Die Jugendlichen werden in der Anfangszeit von einem Jugendlichen, der schon länger im Trainingscamp lebt und bereits die zweite oder dritte Phase erreicht hat, begleitet. In den ersten 6 Wochen besteht eine Kontaktsperre. Die Jugendlichen dürfen Briefe nach Hause schreiben, aber nicht telefonieren (außer mit ihrem Jugendamt). Ziel der Kontaktsperre ist es, die Jugendlichen über einen längeren Zeitraum ins Nachdenken zu bringen, ohne ihre Gedanken unmittelbar mit ihren Eltern rückkoppeln zu können. In dieser Zeit setzen sich die Jugendlichen häufig intensiv mit ihrer Familiensituation auseinander.

Identitätsphase → hellblaue T-Shirts

Sind die Jugendlichen gefestigt, bekommen sie ihr hellblaues T-Shirt. Die Konfrontationen mit den anderen Jugendlichen treten in den Hintergrund und werden vermehrt durch Auseinandersetzungen mit sich selbst, mit der eigenen Vergangenheit und dem Verantwortungsbewusstsein ersetzt. Die Jugendlichen übernehmen als Paten die Verantwortung für die Neuankömmlinge und sind verantwortlich ihnen die Regeln zu erklären und sie in die Gruppe einzuführen. In der ersten Zeit teilen sie sich auch ein Zimmer. Ist der Zeitpunkt erreicht an dem sich die Jugendlichen von ihrer Vergangenheit distanzieren, wird dies mit dem Grabritual zelebriert. Das Grabritual bietet die Gelegenheit, sich in einem symbolischen Akt von der kriminellen Vergangenheit zu distanzieren.

Ablösephase → dunkelblaue T-Shirts

Die Jugendlichen in der dritten Phase haben sich durch verantwortungsvolles und soziales Handeln ausgezeichnet. Sie verfügen über mehr Freiheiten und kleine Privilegien im Alltag. Sie achten auf ein gelingendes Miteinander in der Gruppe und übernehmen Verantwortung in Konflikten.

Die Frage: „Was kommt nach der Zeit im Trainingscamp?“ verunsichert viele Jugendliche. Mit den Jugendämtern und Eltern werden Perspektiven entwickelt. Besuche in der zukünftigen Einrichtung, Besuche zu Hause und Auswertungsgespräche prägen diese Phase.

Das Regelwerk

Jedem neu aufgenommenen jungen Menschen wird ein erfahrener Jugendlicher als Pate zur Seite gestellt, der ihm das Regelwerk erklärt und ihn darauf hinweist. Das Zusammenleben im Trainingscamp Diemelstadt wird durch basale Regeln bestimmt. Unsere Grundregeln sind übersichtlich nachvollziehbar. Die wichtigsten Regeln sind:

- Es herrscht ein respektvoller Umgang miteinander.
- Der eng strukturierte Tagesablauf wird strikt eingehalten.
- Jeden Tag finden mindestens 3 sportliche Trainingseinheiten statt.
- Die RespekttrainerInnen geben mit einer Trillerpfeife Signale für das Zusammentreffen bei den jeweiligen Programmpunkten, z. B. Frühstück, Mahlzeiten, Gruppensitzung etc.
- Bei allen Tätigkeiten werden die Jugendlichen von den MitarbeiterInnen angeleitet und unterstützt.
- Bei starken Konflikten wird unmittelbar eine Gruppensitzung einberufen, in der die Jugendlichen mit ihrem Verhalten konfrontiert werden.
- Die Wohnbereiche und das Haus werden täglich gereinigt.
- Der Außenbereich wird mehrmals wöchentlich von den Jugendlichen instand gehalten.
- Die Zubereitung der Mahlzeiten wird von den Jugendlichen unter Anleitung übernommen.
- Erst, wenn alle Jugendlichen und letzte RespekttrainerInnen am Tisch sitzen, wird die Mahlzeit begonnen. Erst, wenn die Mahlzeit für beendet erklärt wird, darf vom Tisch aufgestanden werden.
- Es besteht ein absolutes Rauchverbot im gesamten Wohnbereich.
- Drogen, Alkohol und Gewalt sind verboten.
- Persönliche Gegenstände wie Radios, CD-Player, MP3-Player, Fernseher, Mobiltelefone, Schmuck, Deo, Parfüm usw. sind nicht erlaubt.
- Bargeld wird eingezogen und verwahrt.
- Direkt nach der Ankunft erhalten neue Jugendliche einen Paten.
- Jeder Neuankömmling muss sich einer Leibbesichtigung und Taschenkontrolle unterziehen, um sicherzustellen, dass keine Waffen, Drogen oder Alkohol ins Haus gebracht werden. Dies wird mit gebührendem Respekt durchgeführt.
- Persönliche Telefonanrufe sind eingeschränkt und nur am Wochenende erlaubt.
- Die Post wird zweimal wöchentlich ausgegeben und zusammen mit den Jugendlichen gelesen.
- Besucher müssen sich anmelden.
- Die Bewohner wählen in geheimer Wahl einen Gruppensprecher und Stellvertreter.



Boxen nach Regeln

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf wird durch einen Tagesplan strukturiert und verbindlich vorgegeben. Dabei gibt es fest stehende Zeiten und Programmpunkte wie Aufstehen, Frühsport, Mahlzeiten, Ruhezeiten, Reflexionsgespräche etc., die jeden Tag zum gleichen Zeitpunkt stattfinden. Exemplarisch zwei Tagespläne:

Tagesplan Kategorie II

5:55	Wecken
6:00	Frühsport
6:45	Bettenbau
7:00	Frühstück
7:30	Zähneputzen
8:00	Mannschaftssport
10:00	Haus- und Campputz
11:30	Duschen
12:00	Mittagessen
12:30	Mittagsruhe
14:00	Respekttraining
15:00	Schweißcamp
16:30	Duschen
17:00	Energiegetränke
17:30	Liegestütze - Kniebeuge
18:00	Abendbrot
18:40	Putzmittel-Ausgabe
19:15	Zimmer-Kontrolle
19:30	Tagesbericht
20:00	Gruppenaktivität
22:20	Zähneputzen
22:30	Nachtruhe

Sonntags-Tagesplan

7:55	Wecken
8:00	Frühsport
8:45	Bettenbau
9:00	großes Frühstück
10:00	Zähneputzen & Vorbereitung
10:30	Mannschaftssport
12:00	Duschen
12:30	Haus- und Campputz
14:00	Respekttraining
15:30	Liegestütze & Kniebeuge
16:00	DVD/Telefonzeit
18:00	Abendessen
18:40	Putzmittelausgabe
19:15	Zimmerkontrolle
19:30	Tagesbericht
20:00	Wochenrückblick
22:30	Nachtruhe

Die sportlichen Aktivitäten variieren. Wir nehmen regelmäßig an Veranstaltungen, wie Volks- und Marathonläufen, Radrennen, Bergzeitfahren, Volleyball- und Fußballturnieren teil.



Respekttraining

Die eigene Leistungsfähigkeit spüren lernen

Unser Sportangebot umfasst verschiedene Mannschafts- und Individualsportarten. Sport ist der zentrale Taktgeber des Tagesgeschehens. In der Erziehung durch Sport sehen wir eine gute Möglichkeit jungen Menschen ein Gefühl für sich selbst und ihren Körper zu vermitteln. Das Erleben der eigenen Leistungsfähigkeit sowie der respektvolle Umgang mit dem eigenen Körper bewirkt eine neue Selbsterkenntnis. Ein sorgloser Umgang mit dem eigenen Körper stellt eine ungünstige Voraussetzung dar, auch die leibliche Integrität anderer Menschen zu respektieren. Im Sport können die Jugendlichen individuell und gemeinsam ihre Ausdauer und Leistungsfähigkeit trainieren, miteinander vergleichen und sich gegenseitig motivieren, weitere Ziele zu finden und sich Herausforderungen zu stellen. Über die Dauer des Trainingsprogramms entwickeln unsere Jugendlichen meist deutliche Leistungssteigerungen und machen völlig neue Selbsterfahrungen, sodass die jungen Menschen nach einem halben Jahr meist deutlich fitter sind als vor der Zeit im Trainingscamp Diemelstadt.

Der Sport dient in der pädagogischen Arbeit des Trainingscamp Diemelstadt auch dazu, Jugendliche an ihre persönlichen Grenzen zu führen. In solchen Situationen reagieren die Jugendlichen oft frustriert und offenbaren aggressive Verhaltensmuster der Problembewältigung. In der folgenden Zeit stellt sich allerdings trainingsbedingt ein schneller Zuwachs an Ausdauer und Leistungsfähigkeit ein und die Jugendlichen machen die Erfahrung, ihre eigenen Grenzen überwinden zu können. Sie entwickeln Stolz und Selbstwert darüber, viel mehr leisten zu können als sie sich selbst zu Beginn zugetraut hatten. Sie erleben, dass sie sich verändern können. Dabei machen insbesondere Jugendliche, die über längere Zeit einen passiven und verweigernden Lebensstil geführt haben, zu Beginn die Erfahrung wenig leistungsfähig zu sein und profitieren dann umso stärker.

Eine Besonderheit des Trainingscamps Diemelstadt stellt der Boxsport dar. Dieser ist im Gegensatz zu den anderen Bestandteilen des Tagesplans freiwillig. Die Jugendlichen trainieren vor allem Ausdauer und Techniken des Boxens, können bei fortgeschrittenem Trainingsstand auch Sparringskämpfe mit Respekttrainern oder anderen Jugendlichen durchführen. Der Boxsport ist eine besonders attraktive Sportart für Jugendliche die es gewohnt sind Konflikte auch gewaltvoll zu lösen. Im Training machen sie allerdings die Erfahrung, dass professionelle Boxer ihnen als „Straßenschläger“ weit überlegen sind und dass das Erlernen des Boxens eine sehr langwierige, anstrengende und herausfordernde Tätigkeit ist. So verändern sich die persönlichen Ziele über die Dauer und durch die gezielte pädagogische Begleitung vom Erlernen gekonnten Zuschlagens hin zu einem regelgeleiteten und fairem Kräftenessen. Unser Sportprogramm wird von erfahrenen Sportlern und lizenzierten Sporttrainern angeleitet und ist in die pädagogische Arbeit voll integriert. Am Ende des sechsmonatigen Trainingsprogramms sind die Jugendlichen durch vielfältige neue Erfahrungen motiviert, ihrem Leben eine neue Richtung geben zu wollen.



Crossfit-Training in Kassel

Herausforderungen gemeinsam bewältigen

Neben den alltäglichen Herausforderungen die sich im Gemeinschaftsleben und im Sport stellen beinhaltet der Aufenthalt im Trainingscamp Diemelstadt auch erlebnispädagogische Herausforderungen, die den Jugendlichen zu besonders eindrücklichen und nachhaltigen Erlebnissen verhelfen. Dabei setzen wir auf sportliche Events, wie z. B. die Teilnahme an einem Marathon- oder Berglauf oder eine Fahrradtour in den Alpen, die den Jugendlichen in einem ganz besonderen Umfeld Selbsterfahrung und Gemeinschaftserleben vermitteln. Unterstützt und motiviert durch die Gruppe und vor allem durch unsere RespekttrainerInnen überwinden die Jugendlichen dabei Ängste und erzielen persönliche Höchstleistungen die sich ihnen nachhaltig einprägen.

Was kommt danach?

Mit neuem Selbstwert und Zuversicht aber auch mit Sorge, was sich an die Zeit im Trainingscamp Diemelstadt anschließen wird, verlassen die meisten Jugendlichen unsere Einrichtung nach ca. sechs Monaten. Sie haben die Vorstellung, ihrem Leben eine neue aktive Richtung zu geben und nehmen sich vor, ihre schulische und berufliche Ausbildung wieder aufzunehmen. Aufgrund der Erfahrung, während der Zeit im Trainingscamp Diemelstadt zahlreiche kleinere Ziele erreicht zu haben, setzen sich die jungen Menschen weitere Ziele für die Zeit danach. Vieles hängt allerdings davon ab, wie die Jugendlichen weitere Unterstützung und Zuwendung erfahren und welche Formen weiterer Hilfe ihnen angeboten werden.

Der Aufenthalt im Trainingscamp Diemelstadt ist konzeptionell begrenzt. Für uns bedeutet dies bereits von Beginn an, die weitere Begleitung der jungen Menschen in den Blick zu nehmen. Erfahrungsgemäß bedürfen unsere Jugendlichen weiteren pädagogischen, zumeist stationären Angeboten der Erziehungshilfe. Unser Trainingsprogramm beabsichtigt grundlegende Schwierigkeiten im sozialen Umgang und der Leistungsbereitschaft mit den Jugendlichen zu bearbeiten, um sie auf weiterführende Maßnahmen vorzubereiten. Das Trainingscamp erhebt ausdrücklich nicht den Anspruch eine abschließende Erziehungshilfe zur Verfügung zu stellen, sondern versteht sich vielmehr als eine vorbereitende Maßnahme für besonders herausfordernde Jugendliche, um Schwierigkeiten und Probleme abzumildern, die diese Jugendlichen mit ihren Handlungsmustern für sich selbst und ihr soziales Umfeld darstellen.

Wir verfügen über zahlreiche Kontakte zu stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe und ab Sommer 2017 auch über eine eigene Wohngruppe, in denen Jugendliche zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung und zu einem Schulabschluss und/oder einer beruflichen Ausbildung begleitet werden können, wenn dies in der Herkunftsfamilie nicht möglich erscheint. Im Rahmen von Fachleistungsstunden bieten wir auch gezielte Elternarbeit an, um eine Rückführung in die Familie vorzubereiten und zu begleiten.

Qualitätsentwicklung

Das Trainingscamp Diemelstadt hat sich in der Zeit von 2008 bis 2012 einer umfassenden Untersuchung durch die Universität Kassel gestellt. Diese Evaluation hat die pädagogische Passung unserer Arbeit zu unserer Zielgruppe und die positiven Effekte auf die Entwicklungsverläufe unserer Jugendlichen bestätigt. Insbesondere die Wirkungen des Sports, der unmittelbaren Reaktion auf Fehlverhalten und die engagierte Beziehungsgestaltung wurden dabei durch die Universität Kassel herausgestellt. Diese umfangreiche Untersuchung hat uns auch auf Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen, die wir in der Folge in unserer Konzeptentwicklung berücksichtigt haben.

Detaillierte Informationen zur Aufnahme

Persönliche Gegenstände wie Mobiltelefone, Musikanlagen oder MP3-Player, Fernseher, Gameboys, Playstations, Schmuck, Parfüm, Deosprays usw. sind nicht gestattet. Solche Utensilien sollten nicht mitgebracht werden, um einen unnötigen An- und Abtransport oder eine Einlagerung zu vermeiden. Für den Aufenthalt im Trainingscamp benötigen die jungen Menschen folgende Unterlagen und Kleidungsstücke:

Papiere:

- Krankenkassenkarte
- Impfausweis
- gültiger Personalausweis bzw. Kinderausweis

Kleidungsstücke:

- 2 - 3 Trainingshosen bzw. Trainingsanzüge
- 2 - 3 Paar Turn- oder Sportschuhe
- 2 - 3 Pullover bzw. Sweatshirts
- 2 - 3 normale Jeans
- 1 - 2 $\frac{3}{4}$ lange Hosen (saisonbedingt)
- 2 Jacken
- 10 Garnituren Unterwäsche
- 12 Paar Socken
- Wäschesack
- 4-6 Handtücher

Bitte achten Sie auf die Unterbringungszeit, d. h. auf entsprechende Winter- bzw. Sommerkleidung. Die jungen Menschen sind für einen sorgsamen Umgang mit ihrer Bekleidung selbst verantwortlich. Falls Jugendliche nach der Entlassung persönliche Gegenstände im Trainingscamp lassen, bewahren wir diese 4 Wochen auf. Dies trifft insbesondere auf Entweichungen zu, bei denen es nicht wieder zu einer Aufnahme kommt. Wird nach 4 Wochen die Kleidung nicht abgeholt, führen wir sie einem caritativen Verband zu.



Klettern in den Alpen



Lauftraining im Winter

Unser Trainingscamp

Träger

Durchboxen im Leben e.V.

Tagerart

freier Träger

Dachverband

Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V. (bpa)

Leistungsart

Heimerziehung sonstige betreute Wohnform (§34 SGB VIII)

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
(§35a SGB VIII)

Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung (§41 SGB VIII)

Vorläufige Anordnungen über die Erziehung (§71 Abs. 2, JGG)

Untersuchungshaftvermeidung (§72 Abs. 4, JGG)

Weiterführende Betreuung
Jugendwohngruppe (§34 SGB VIII)

Kontakt

Jugendhilfeeinrichtung Trainingscamp Diemelstadt

Zur Helle 20
34474 Diemelstadt-Rhoden

Telefon: 05694 99120-0
Telefax: 05694 99120-20

info@durchboxen.de
www.durchboxen.de